

Ufstieg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Satirische Chronik

Nationalrat. Nachmittagsitzung vom 3. Oktober. Mit 23 gegen 10 Stimmen wird die Taggelderhöhung beschlossen. Dieses Abstimmungsergebnis ist geradezu rührend, bezeugen doch die übrigen 100 Nationalräte durch ihre Abwesenheit am deutlichsten die absolute Notwendigkeit der Aufbesserung. Es ist unsern Volksvertretern mit den bisherigen Taggeldern einfach nicht mehr möglich, eine solche Abstimmung in geistiger und körperlicher Kraft durchzuhalten.

Das Zentralkomitee des schweiz. Schützenvereins hat beschlossen, in einer Eingabe an das eidg. Militärdepartement um Reduktion des Munitionspreises für die Kantonal-schützenfeste auf 8 Rp. per Patrone, nachzusuchen. — Was, für die Kantonal-schützenfeste! — Ueberhaupt ließe sich eine allgemeine Verbilligung der Feste durchführen, indem der Bund diese einfach subventionierte! Nein! In einem Lande, in dem das Festwesen zur Lebensnotwendigkeit übergegangen ist, sollte es nicht nur staatlich subventioniert, sondern unter Staatsgarantie gestellt werden.

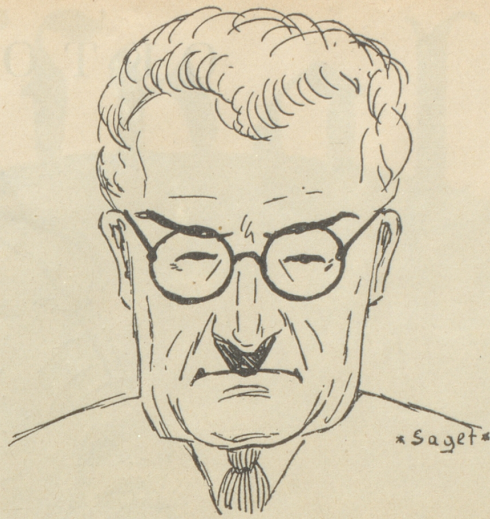
In Bern wurde heute vormittag ein fünf-tägiger Kurs über Rationalisierung in der öffentlichen Verwaltung eröffnet, wobei der Direktor des psychotechnischen Instituts in Zürich über seine Erfahrung in der Begabungsprüfung referierte. — Wie wir nun soeben erfahren, soll in Anbetracht der vielseitigen Wünsche auf den neu zu wählenden Bundesrat die psychotechnische Begabungsprüfung angewendet werden, umso mehr als bei den Bundesbahnen diese Prüfungen für das gesamte Führerpersonal vorgesehen ist. Linden

Liebe

„Wie geht es Ihrer Frau, Herr Winz'g?“
 „Meiner Frau? Gott schenke ihr die ewige Ruhe!“
 „Was? Sie ist tot?“
 „Nein!“
 „Wissen Sie, womit man eine Frau vergleichen kann?“
 „?“
 „Mit einer gut und sicher eingebauten Batterie!“
 „?“
 „Nicht zum Schweigen zu bringen!“
 „Und doch . . . Hundertfünfzig Jahre soll sie alt werden!“
 „Oh . . .“
 „Aber sofort!“

Et. Georges

Eine Bernerplatte
 isst man in BERN nur in der
Schmiedstube
 GROSS-RESTAURANT
 Zeughausgasse 7 Markt-gasse 12



Der Reklamefachmann:

„Wahrheit in der Reklame! Sehr schön! — Aber wann erhalte ich den ersten Auftrag für die Reklame der Wahrheit?!“

Im „Tagblatt“ von L. war kürzlich folgendes Inserat zu lesen:

„Herr, 30 Jahre alt, katholisch, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines 23—25 Jahre älteren Fräuleins, zwecks Heirat.“

Der Herr wird Offerten bekommen haben!

Uffstieg

Gödu: „Ah dä Bschief, Chrischte, iz hei-si, mi gottstüüri, no vo Chänus Schängu (Jean) ine höheri Bfoudigs-Klaf use ventiliert.“

Chrischte: „Was . . . dä . . . gottsbergählig Bauamtschnoche, wo letschte Winter gäng si Rötlampe am Gürtu nache gschleppt het, wiu ihm anbez ob sim hirnderrückte Chrampe fis schwäre u edle Wärlzüg mit-em stächlige Teil hartnäckig am Bode fest a-gfroxte isch.“

Gödu: „Da gjesch wieder Chrischte, grad deßitwäge, us luter, pure Sparjamkeitsgründe hei-si ne höch zoge, wiu Schängu o jahr-i, jahr-us gäng dr'glichlig Bidu schon-gliert, chum daß das chumlige u chojschpilige Instrumant je nume einisch ds'zue-schpiße von Röte hätti.“

In einem Schwarzwalddorf ist Gemeinderats-sitzung. Nun wird lang und breit diskutiert, ob die und die Sache in geheimer oder öffentlicher Sitzung behandelt werden soll. — Ein ganz witziger Stadtvater, der seine Mitbürger kennt, tritt für die geheimer Sitzung ein mit der Begründung, daß dann die Geschichte — rascher im Dorf herum käme.

Die Zeitungen berichten, daß den Schwyzer Truppen der traditionelle Entlassungs-Fauchzer verboten wurde. Wie man uns mitteilt, handelt es sich aber nur um eine — sehr erklärliche — Verschiebung des Fauchzens auf den Einrückungstag.

Es war im Grenzdienst, in einem Zürcher Zug befand sich auch ein Appenzeller. In der Theorie-stunde frug nun der Leutnant den Appenzeller:

„Inauen, jägid mir, was mached er, wänn in Cui Wirtschaft der Herr Oberst inechunt?“

„I mini Wertschaft chond kän Oberst!“

„Das ist scho mügli“, meinte darauf der Leutnant. „Aber g'setzt dä Fall, es chäm halt doch eine?“

„Denn joggi uf Herr Lütnant!“

„Ja, Inauen, wänn aber jek na der General in Cui Wirtschaft chäm?“

„Denn muetz der Oberst ufjogge!“

Models Sarsaparill

schmeckt gut und reinigt das Blut.

Zur besseren Unterscheidung von Nachahmungen trägt dieses altrenommierte Mittel jetzt den geschützten Namen

Modelia

Als heilsame Blutreinigungskur

verlangen Sie **Modelia** in den also Apotheken

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
 GENÈVE — Rue du Mont-Blanc, 9